

Die Grafen von Jülich.

Graf Wilhelm II. von Jülich, mit dem Beinamen der Grosse, den wir im Anfang des XIII. Jahrhundert noch vorfinden, kommt schon in einer Urkunde von 1168 mit seinem Vater Wilhelm, welcher bei Kremer im Jahr 1143, in unserer Sammlung 1147 zuerst genannt wird, und den wir als ersten dieses Namens zählen, als erwachsen und mithandelnd vor. Seine Gemahlin (nicht Mutter) war Alveradis, die Erbtöchter des Grafen Albert von Molbach, welcher die gleichnamige Grafschaft, oder den comitatus Nemoris (den späteren Amtsbezirk, Wehrmeisterei genannt), zum Hause Jülich eingebracht. Wilhelm starb kinderlos auf seinem Schlosse Nideggen gegen Ende des Jahres 1207, wie Cäsarius, *dialogus miraculorum (Dialog der Wunder)* berichtet, der ihn übrigens mit den schwärzesten Farben schildert. Seine Wittwe ging mit Otto, Herrn von Wickrath, zur zweiten Ehe über, welche ebenfalls unfruchtbar blieb. Sie lebte noch 1216 und wird 1221 als verstorben erwähnt.

In der Regierung folgte Wilhelm III., ältester Sohn des Edelherrn Everhard von Hengebach, welcher 1209 von dem Pfalzgrafen Heinrich die Belehnung mit der Grafschaft Molbach nebst dem Wald, sowie übrige Stücke, die der verstorbene Graf, dessen Oheim («avunculus») von der Pfalz zu Lehen getragen, erhielt. Ernst, l'art de vérif. les dates, Comtes de Juliers, schliesst aus dem Beisatz «avunculus», dass Wilhelms von Hengebach Mutter, von der wir nur wissen, dass sie Jutta geheissen, eine Schwester jenes Grafen gewesen. Dieser Ausdruck bezeichnete indes im Mittelalter auch den Bruder des Vaters und entscheidet also nicht. Unsere Urkunden lassen uns anfänglich über das Verwandtschaftsverhältnis ebenfalls im Zweifel. War Everhard von Hängebach ein Bruder des Verstorbenen, so hätte er in der Regierung folgen müssen; betrachten wir aber, dass er schon im Jahre 1154 als Zeuge erscheint, folglich bei dem Tode des Grafen (Ende 1207) etwa 70 Jahre schon zählte, so befremdet es wieder nicht, dass er die ihm angefallene Grafschaft sofort seinem ältesten Sohn überlassen. Andererseits fällt es auf, dass ein so naher Verwandtschaftsgrad selbst in den Urkunden, worin Everhard und Graf Wilhelm zusammen vorkommen, nicht hervorgehoben. Ja, dass jener einem Schenkungsacte des Grafen bloss als Zeuge beigewohnt und nicht auch seine Zustimmung gegeben. Graf Wilhelm, Everhards Sohn, lässt indes allen Zweifel, indem er den verstorbenen Grafen geradezu Vaterbruder, «patruus» nennt. Seine Gemahlin stammte aus dem Hause Limburg, da seine Söhne den Herzog Heinrich von Limburg und dessen Bruder Walram Oheim (avunculi) nennen. Er starb auf dem Kreuzzug in Ägypten im Anfang des Jahres 1219, und hinterliess zwei Söhne, Wilhelm IV. und Walram. Der Letztere tritt mit seinem Bruder in den Urkunden seit 1231 auf, wie es scheint, als Mitregent; führt zum ersten und einzigen Mal 1258 die besondere Bezeichnung: Herr von Bergheim, die ihm auch nach seinem Tode beigelegt wird, während er auf die Benennung: Bruder des Grafen von Jülich, die er gewöhnlich sich gab und erhielt, ein höheres Gewicht zu legen schien. Er verlobte und vermählte sich mit Mechtild, Tochter Conrads von Mülnark undvon Hochstaden, woher der heftige und lange Streit mit dem Erzbischof Conrad wegen der Grafschaft Hochstaden. Mit Hinterlassung eines gleichnamigen Sohnes, unter der Vormundschaft des Bruders Wilhelm, wird er 1271 als tot gemeldet. Den Grafen Wilhelm IV., der bei dem Tode des Vaters noch jung gewesen ein muss, nennen unsere Urkunden zuerst im Anfang des Jahres 1225, unter der Vormundschaft seiner Oheime von Limburg. Er schloss mit dem Grafen Otto III. von Geldern Vorwarden zu seiner Vermählung mit dessen Schwester Margaretha, welche Pfingsten 1237 vollzogen werden sollte, und zufolge des Anonymi *chronicon ducum Brabantiae (Anonymus chronischer Führer von Brabant)* bei Mattheus auch wirklich vollführt worden, wovon indes weiter kein urkundliches Zeugnis vorliegt. Seine zweite Gemahlin war Rikardis aus dem Hause Limburg, welche ihm vier Söhne und mehrere Töchter gebar, namentlich

1. Wilhelm, der schon 1268 als Mithandelnd aufgeführt ist, und von dem die Bezeichnung Primogenitus, die früher in dem Hause Jülich noch nicht gebräuchlich war, stets hervorgehoben wird.
2. Walram, Propst zu Aachen und nachfolgender Graf von Jülich.
3. Otto, Propst zu Mastrich.
4. Gerard, welcher nach dem Tode Walrams in der Regierung folgte.

Von den Töchtern, deren Ernst a.a.O. vier aufzählt, kommt hier vorzüglich Catharina, vermählt mit Johann von Arberg Burggrafen zu Cöln in Betracht, von welcher bei Eröffnung des Jülichischen Erbfolgestreit 1609 noch Erbansprüche auf diese Lande hergeleitet wurden. Graf Wilhelm IV. fiel bei einem Angriff auf die mit dem Erzbischof Siegfried verbündeten Stadt Aachen in der Nacht vom 16.03.1278. Mit ihm ward ebenfalls sein Erstgeborener erschlagen, welcher aus seiner Ehe mit Maria, Tochter des Grafen Gui von Flandern, zwei minderjährige Söhne, beide Wilhelm genannt, hinterliess, der ältere später vermählt mit Maria von Archot, der andere Propst zu Mastrich, und 1304 zum

Erzbischof von Cöln erwähnt, und im nämlichen Jahr gestorben. Nach dem Tode des Grafen führte anfänglich dessen Wittve die Regierung, wohl weil ihr jüngster Sohn Gerard der Erbfolge des zweiten Sohnes Walram, da dieser im geistlichen Stand und Propst von Aachen war, widersprochen hatte. Sie tritt in dieser Eigenschaft noch unter dem 25.12.1283 auf, im Juni des folgenden Jahres aber führt Walram das Prädikat Graf und die Regierung, während er seine geistliche Stelle und Benennung bis 1289 beibehielt. Er starb zwischen dem 13.06. und 24.12.1297. Wir finden keine Spur, dass die mit dem Erzbischof Siegfried (von Westerburg) abgeredete Verbindung mit dessen Nichte zu Stande gekommen. Ihm folgte in der Regierung der jüngere Bruder Gerard. Dieser hatte, vermutlich bei dem Übergang der Grafschaft auf Walram, Caster als Abfindung erhalten, von dem er den Titel führte. Er vermählte sich um das Jahr 1303 mit Isabella, Tochter Godfrieds von Brabant Herrn von Archot, und starb 1328, indem sein Sohn Wilhelm V. als Graf von Jülich unter dem 22.12.1328 ein Geldlehen von dem König Philipp von Frankreich erhielt.



**Kreuzzug nach Ägypten
von Juni 1217 bis September 1221
(Belagerung von Damiette)**